

Tagung „Für mehr Ingenieure!“

Handlungsfeld I: Für mehr Studierende! Wie können Frauen für die Ingenieurwissenschaften gewonnen werden?

Dr. Helga Lukoschat, Geschäftsführerin Femtec. GmbH

I. Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

Femtec.

Potenziale von Frauen werden nur unzureichend genutzt:

- ▶ 56.7 Prozent der Abiturienten, 49.7 Prozent der Hochschulabsolventen sind weiblich.

Aber: Anteil der Absolventinnen in den Ingenieurwissenschaften: 22.9 Prozent

- ▶ 7.4 Prozent Elektrotechnik; 12.4 Prozent im Maschinenbau; 12.4 Prozent in der Informatik

Zu geringe Integration in die Berufswelt:

- ▶ Anteil von Frauen im Maschinen- und Fahrzeugbau und in der Elektrotechnik: 4 bis 5 Prozent
- ▶ Anteil von Frauen im Bereich industrieller Forschung: 12 Prozent
- ▶ Ingenieurinnen steigen seltener in Unternehmen ein als Männer und wählen eher öffentliche Arbeitgeber (64 Prozent Wirtschaft, 36 Prozent öffentlicher Sektor, Männer: 82 zu 18 Prozent)

II. Gründe für die Unterrepräsentanz von Frauen in den Studienfächern

- ▶ Mangelnde frühe Förderung und Unterstützung durch Elternhaus und Schule, fehlende Tradition von Technikbildung an Schulen.
- ▶ Junge Frauen entwickeln geringeres Zutrauen in eigene Kompetenzen und Selbstwirksamkeit.
- ▶ Im Vergleich zu Männern weniger gute Berufsaussichten – wichtiger Indikator für Studienwahl bei jungen Frauen.
- ▶ Unattraktives Berufsimago und fehlende reale und mediale Rollenvorbilder:

Vorabendprogramme: über 90 Prozent Dienstleistungsberufe, nur 1.7 Prozent technische Berufe

- Junge Frauen reduzieren Unübersichtlichkeit und „Qual“ der Berufswahl, indem sie sich sehr schnell auf wenige Berufe konzentrieren, die zu ihrem beruflichen Selbstbild und ihrem Rollenkonzept passen.

III. Berufseinstiegs- und Aufstiegschancen von weiblichen Ingenieuren

- ▶ Absolventinnen benötigen durchschnittlich längere Übergangszeiten ins Beschäftigungssystem – trotz gleich guter Studienleistungen und durchschnittlich kürzerer Studienzeiten.
- ▶ Sie steigen in die Industrie auf niedrigerer Stufe ein und sind doppelt so häufig in unteren und mittleren Positionen beschäftigt.
- ▶ Ingenieurinnen sind vielfach in fachfremden Positionen tätig – nur 30 Prozent arbeiten im Ingenieurberuf.
- ▶ Sie verdienen im Durchschnitt ca. 25 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen.
- ▶ Frauen sind in den Führungsetagen der Industrie so gut wie nicht zu finden - Anteil im Topmanagement der Großunternehmen: 5 Prozent.
- ▶ Ingenieurinnen sind fast doppelt so häufig arbeitslos wie ihre männlichen Kollegen (9.7 zu 3.7 Prozent)

- ▶ Tradierte Rollenbilder und starre Karrieremuster – zu wenig Flexibilität und Orientierung an verschiedenen Lebensphasen für Frauen und Männer.
- ▶ Familienbedingte Auszeiten/reduzierte Arbeitszeiten fungieren als „Karierekiller“ – es fehlen zeitgemäße Karrierewege.
- ▶ Männlich dominierte Unternehmenskulturen, mangelnde Förderung und Fehlen von weiblichen Vorbildern – vor allem im Ingenieurbereich.

- Frauen treffen individuelles Arrangement: „pragmatische“ Studien- und Berufswahl, Verzicht auf (Industrie)Karrieren
- Zusammenwirken von Politik, Wirtschaft und Medien – Veränderung struktureller Rahmenbedingungen und Kultur-Wandel sind nötig.

V. Das Beispiel der Femtec. Hochschulkarrierezentrum für Frauen Berlin GmbH

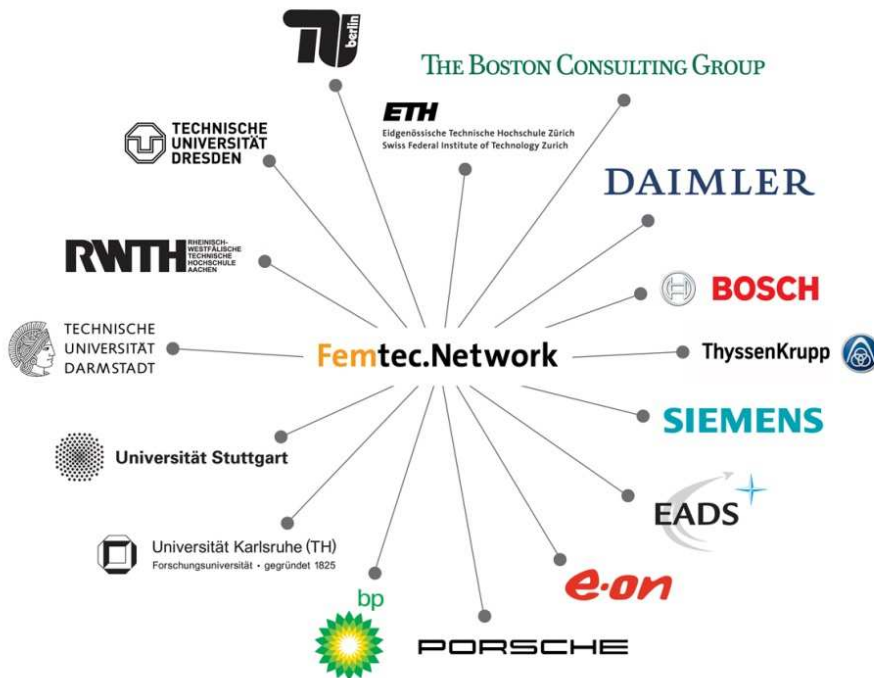
Femtec.

Die Femtec. GmbH startete in 2001 als Private-Public-Partnership der EAF I Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft und der Technischen Universität Berlin mit führenden technischen Unternehmen.

Ziele:

- ▶ Technisch-naturwissenschaftlich begabte junge Frauen zum Studium der Technik- und Naturwissenschaften ermutigen
- ▶ Berufliche Ein- und Aufstiegschancen hochqualifizierter Studentinnen der Technik- und Naturwissenschaften nachhaltig verbessern
- ▶ Neue Formen der Ausbildungszusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen entwickeln und erproben

Seit 2003 kooperiert die Femtec. GmbH mit weiteren führenden Technischen Universitäten. Gemeinsam bilden die Femtec. GmbH, die kooperierenden Partnerunternehmen und -universitäten das Femtec.Network.



Vorteile des Kooperationsverbundes:

- ▶ Bündelung von Know-how und Ressourcen von Spitzenunternehmen und –universitäten
- ▶ Erweiterung der traditionellen Gleichstellungspolitik um Förderung weiblicher Leistungseliten
- ▶ Professionelles Netzwerk- und Qualitätsmanagement durch die Femtec. GmbH

Programme

Femtec.



Try it! Technik-Workshop
Junge Frauen erobern die
Technik

Bundesweites Programm
für Schülerinnen



WELCOME!
Information & Vernetzung

Studienanfängerinnen an
der TU Berlin



Careerbuilding-Programm
für den weiblichen
Führungsnachwuchs

Studentinnen im
Femtec.Network



Alumnae-Programm
für die Femtec-
Absolventinnen

Programmabsolventinnen
und Berufseinsteigerinnen